

/50

Brigindohof Das erste österreichische Institut für tiergestützte Therapie öffnete seine Pforten nahe Wien

„Keinesfalls Kuschtierpädagogik“

Wien. Nur eine gute Stunde von Wien entfernt, öffnete im Waldviertel am „Brigindohof“ kürzlich Österreichs erstes Institut für tiergestützte Therapie (TGT) seine Pforten: Betreiberin ist das Österreichische Institut für Alpaca-therapie & Forschung unter der Leitung von Wolfgang A. Schuhmayer. Weitere Gründungsmitglieder sind Brigitte Hackenberg, MedUni Wien, sowie Karl Zwiauer vom Landeskrankenhaus St. Pölten. Erstmals in Österreich stünden damit

Alpacas für diese naturnahe Behandlungsmethode zur Verfügung. Ursprünglich in Peru beheimatet, eignen sie sich wegen ihrer hohen Sensibilität besonders gut. Schuhmayer: „Tiergestützte Therapie darf keinesfalls verwechselt werden mit der sogenannten Kuschtierpädagogik, die per se nicht mehr als eine Wohlfühlmaßnahme ohne therapeutischen Stellenwert darstellt. Was bei uns gemacht wird, ist eine Beziehungstherapie, die nach internationalen Standards Medizi-

nern, Psychologen und Psychotherapeuten vorbehalten ist und auch entsprechenden Anforderungen unterliegt.“ Es werde dabei versucht, vorhandene natürliche Ressourcen zu mobilisieren. „Essenziell für den Erfolg sind aber weitere Faktoren im Sinne einer salutogenetischen und entsprechend natürlich entspannenden Umgebung, wie wir sie hier in unvergleichlicher Weise haben. Ingesamt liegt der Anspruch dieser therapeutischen Arbeit wohl irgendwo zwischen Konrad Lorenz und Sigmond Freud“, so Schuhmayer.

Burn-out-Behandlung

Die tiergestützte Therapie findet ihren Einsatz bei psychischen Belastungssituationen mit oder ohne Begleiterkrankungen wie Burn-out, Depression, ADHS, posttraumatischen Belastungsstörungen und anderen mehr. Bei den Kindern sind die Schwerpunkte ADHS und leichter bis mittelschwerer Autismus. Weiters zählt die TGT zu den anerkannten Fördermaßnahmen bei Down-Syndrom sowie einer

Vielzahl von motorischen Behinderungen. Grundlage ist ein Situationserfassungsgespräch, das zunächst die potenzielle Sinnhaftigkeit der Therapie abklärt. Weitere wesentliche Elemente sind Zieldefinition und exakte Dokumentationen der Verbesserungen. Umgesetzt werden kann die Therapie sowohl im Sinne von Einzelsitzungen als auch gruppendynamischer Arbeit.

Der Zugang zu den Klientinnen erfolgt laut Schuhmayer über die „Tierbrücke“, da Tiere „nicht schublädern und den Menschen in seiner momentanen Befindlichkeit spiegeln“. In diesem Sinne zeigen sie auch das auf, was nicht verbalisiert wird: „Das erleben die Betroffenen als sehr angenehm, da sie gegenüber dem Therapeut nicht eine ‚Krankenrolle‘ einnehmen oder in eine solche gedrängt werden.“

Der Therapiehof öffnet sich aber auch gern Nicht-Betroffenen und bietet Informationsveranstaltungen für Kindergärten und Schulklassen sowie Alpaca-Trekking in zutiefst entspannender Landschaft. (red)



Alpacas werden im Brigindohof für tiergestützte Therapie eingesetzt.